

LOKBUCH

Das Kundenmagazin der nordbahn

Karl-May-Spiele
Segeberg:
5 x 2 Tickets
zu gewinnen

MIT KAJAK, KITE & CO:

AB AUFS WASSER

Wassersport auch zwischen den Meeren

STÖRUNGEN
AUSSER PLAN

Verspätungen
und ihre Folgen

WATT ZU
FEIERN

40 Jahre
Nationalpark

FLAUSCHIGE
BEGLEITER

Spaziergang
mit Alpakas

Moin!

In dieser Ausgabe kann ich Sie mit einem positiven Ausblick begrüßen. Die langfristige Zukunft unseres Angebotes zwischen Wrist/Itzehoe und Hamburg nimmt konkrete und erfreuliche Form an. Das Land hatte für die Linien RB 61/RB 71 den Betreiber ab Dezember 2027 zu finden. Die Nordbahn soll als Bestbieter der Ausschreibung erneut den Zuschlag für mindestens 12 Jahre erhalten. Dort werden dann neue Doppelstockzüge mit mehr Sitzplätzen eingesetzt und auch das Fahrtenangebot soll verbessert werden. Das wird besonders die Pendler freuen. Wir sind vorsichtig optimistisch, was die Streckensanierung angeht. Bedauerlicherweise sind unsere Fahrgäste nach wie vor von anhaltenden Baumaßnahmen der DB InfraGO AG und deren Folgen betroffen – auf allen Nordbahn-Linien.

Aber weiter mit einem erfreulichen Rückblick: Rund 3,3 Mio. Besucher konnte die Kieler Woche in diesem Jahr verzeichnen. Der Norden hat mächtig gefeiert und das Nordbahn-Team hat sich mächtig ins Zeug gelegt, damit auf der Schiene alles läuft. Zwei Reels mit unserem Host Younes auf Instagram bei die_nordbahn zeigen mehr. Gern mal reinschauen!

Auf den folgenden Seiten entführen wir Sie aufs Wasser, in den Wilden Westen und auf viele Veranstaltungen bei uns im Norden.

Viel Spaß bei allen Unternehmungen und noch einen schönen Sommer wünscht



Ihr Dr. Karsten Steinhoff
Geschäftsführer

IN DIESER AUSGABE

- 04 Wassersport auf dem Land für Einsteiger und Profis
- 10 Bahnverkehr: Warum es nicht gleich wieder läuft
- 14 40 Jahre Nationalpark Wattenmeer
- 16 Spaziergänge mit Alpakas
- 18 Ein „Halbblut“ in Bad Segeberg
- 20 Die Geschichte der Freizeit
- 22 Kurztipps für Kurztrips: Das geht im Norden
- 26 Nordbahn trifft Nordbahn
- 27 Kinnerkram mit Kamelen

Titelbild: © Nordbahn, Kathrin Freist



RB 63
08.08. – 25.08.2025 Streckensperrungen durch Gleisbauarbeiten und Ersatzverkehr auf unterschiedlichen Linienabschnitten.

RB 61
26.07. – 03.08.2025 Wegen Brückenbauarbeiten kein Zugverkehr bis Hamburg Hbf. Alle Fahrten enden bzw. beginnen Hamburg-Altona.

 **nordbahn-Newsletter per E-Mail**
für Ihre Strecke einfach abonnieren auf nordbahn.de

- Ankündigung von Abweichungen bei Baumaßnahmen mit Sonderfahrplänen als PDF
- Eilmeldungen bei akuten Betriebsstörungen

Weitere Auskünfte
zu nordbahn-Fahrten auch über die Internetseiten und Apps von hvv, NAH.SH und DB

Servicetelefon
(040) 303 977-333
moin@nordbahn.de





Wassersport auf dem Land:

MEERLOS GLÜCKLICH

Wozu an überfüllten Küsten drängeln, wenn man auf Binnengewässern auch ohne Trubel segeln, surfen und paddeln kann? Und das zu jeder Zeit: Auf Seen und Flüssen hält dich weder Ebbe noch Flut vom Gang aufs Wasser ab.

FÜR EINSTEIGER UND GENIESSER

Für den Anfang muss man kein Spitzensportler sein – es gibt genügend Aktivitäten, die weder Vorkenntnisse noch besondere Fitness erfordern. Und auch langsam kannst du auf dem Wasser zur Höchstform auflaufen. Alles eine Frage des richtigen Gewässers und der passenden Sportart.

Auf dem Wasser wandern

Im Kanu, Kajak oder auf dem SUP-Board wandert man entspannt auf dem Wasser durch die Landschaft und trainiert nebenbei Arme und Rücken. Idyllische Seen und urwüchsige Flusslandschaften für Paddeltouren gibt es unweit der nordbahn-Haltestellen so einige.

Zum Beispiel die Trave: Um den nahezu naturbelassenen Fluss zu erkunden, kann man sich bei **Kanu Bad Oldesloe** nicht nur

einen Kanadier mieten, sondern das Boot sogar zur gewünschten Einstiegsstelle bringen lassen. Ungeübte paddeln zwischen Herrenmühle und Jugendherberge – im Oldesloer Stadtgebiet müssen die Boote um gefährliche Stellen herumgetragen werden.

Der Kanuverleih in Achterwehr vermietet zudem Kajaks und Flöße. Von dort kann man auf der Eider quer durchs Land schippern oder auf dem Westensee die geschützte Flora und Fauna bestaunen. Du bekommst nicht genug vom Bootfahren? Dann ab in einen Verein: Mit dem **Itzehoer Ruderclub** oder dem **Schleswiger Kanuclub** auf Stör und Schlei unterwegs, lernt man den Sport am besten kennen – und nette Menschen dazu.

Fotos: Designed by Freepik (2); © Mediaserver Hamburg / Christian Brandes (re. o.)



Mit dem Strom strampeln oder über den See gehen

Gemächlich übers Wasser gleiten kann man auch zu Fuß – im Tretboot. Verleihstationen finden sich leicht, zum Beispiel am Mühlen- teich von Nordhastedt oder am Großen Segeberger See. Dabei wird Tretbootfahren oft zu Unrecht belächelt: Wer schon mal gegen den Wasserwiderstand in die Pedale getreten ist, weiß das Beinmuskeltaining zu schätzen.

Beim Stand-up-Paddling (SUP) braucht man Stehvermögen und eine gute Balance – allzu wasserscheu sollte man als SUP-er hingegen nicht sein, denn der eine oder andere Reinfall gehört dazu. Damit du lernst, sicher auf dem Brett zu stehen, kannst du zum Beispiel bei der **SUP Station Neumünster** am Einfelder See einen Kurs absolvieren. Und danach dich auf der Alster ans Stand-up-Yoga des **SUP CLUBs Hamburg** wagen: Omm, Aah und Platsch liegen dort harmo- nisch nah beieinander.

RB 82	Station: Bad Oldesloe
RB 75	Station: Achterwehr
RB 61	RB 71 Station: Itzehoe
RE 74	Station: Schleswig
RB 63	Station: Nordhastedt
RB 63	RB 82 Station: Neumünster
RB 61	Station: Hamburg Hbf



FÜR SURF-VIBES UND WINDIGE TAGE

Der Norden war schon immer Vorreiter für alle Arten von Funsport auf dem Wasser. Beim Segeln, Windsurfen, Wakeboarden, später Kitesurfen und neuerdings Wingfoilen macht man auch an Spots zwischen Schlei und Pinneberg eine extracooler Figur.

Windsportarten erfreuen sich nicht nur an den Küsten großer Beliebtheit. Auch im Binnenland kommt genug Wind an. Bei manchen Richtungen kann es an diesen Spots sogar besser als am Meer werden.

Durch den Wind brettern

Rund um das Luisenbad von Schleswig tummeln sich im Sommer alle Arten von

Surfern auf der Schlei. Während Anfänger im Windschatten der Möweninsel auf sanften Wellen schaukeln, kosten Könnern den Schub des starken Ostwindes aus, der auf seinem Weg über die Schlei zusätzlich an Kraft gewinnt.

Und wenn der Wind aus anderen Richtungen weht, rauschen Fortgeschrittene über den

bis zu 20 Meter tiefen Wittensee zwischen Rendsburg und Eckernförde. Wer dort auf Profi-Niveau trainieren will, findet im **Windsurfing-Club Wittensee-Rendsburg** eine olympiareife Community.

Mit Drachen übers Wasser fliegen

Noch rasanter bist du beim Kitesurfen unterwegs. Mit Lenkdrachen statt Segelmast gleitest du beinahe schwerelos über das Wasser. Um das raumgreifende „Wasserfliegen“ zu erlernen, braucht man allerdings viel Platz und Wind, für Kurse musst du doch an Nord- oder Ostsee.

Dort lässt sich auch das recht junge Wingfoilen erlernen, ein Mix aus Wellenreiten, Kite- und Windsurfen. Beim Surfen mit dem aufblasbaren Flügel in den Händen erreicht man zwar nicht so hohe Geschwindigkeiten, dafür geht der Spaß schon ab drei Windstärken richtig los. Das Gleiten auf der Tragfläche unter dem Board fühlt sich wie Fliegen an.

Fotos: © Klaas Voget (li.); rechte Seite: © Yoksel Zok / Unsplash (o.); © nordbahn (u.)



Luv und Lee auf dem Fluss

Als Segelreviere haben sich die Krückau bei Elmshorn und die Pinnau, die durch Pinneberg fließt, einen Namen gemacht. In den Häfen der beiden Flüsse im Südwesten Schleswig-Holsteins bieten mehrere Clubs die Möglichkeit, einen Segelschein zu erwerben und den Segelsport regelmäßig zu betreiben. Wer eher im Nordosten unterwegs ist, kann beim **Wassersportverein Rieseby** an der Schlei an Bord gehen.



Saus und Braus erleben

Wasserski und Wakeboarding – auch das kann dich auf Touren bringen: In der **Cablesport Arena** in Pinneberg und im **Wasserskipark Jagel** südlich von Schleswig sorgen Lifts für den Antrieb. Wer sich lieber „old school“ von einem Motorboot durchs Wasser ziehen lässt, ist im **1. Kieler Wasserski-Club** am Passader See an der einzig richtigen Adresse im Norden.

RE 74	Station: Schleswig
RE 72	RB 73 Station: Eckernförde
RB 64	Station: St. Peter-Ording Süd
RB 63	Station: Büsum
RB 61	RB 71 Station: Elmshorn
RB 61	RB 71 Station: Pinneberg
RB 73	Station: Rieseby

FÜR WASSERSCHEUE UND SCHAULUSTIGE

Ruderbootrennen von Weltklasse, Segelmanöver in Untiefen und Raketenstarts an der Promenade – diese spektakulären Wassersport-Events muss man gesehen haben. Also nichts wie hin zur nächsten, erfrischenden Live-Sportschau.

Wer anderen gern beim Rudern zuschaut, kann sich seinem Hobby vom 8. bis 10. August am Rendsburger Kreishafen widmen. Dort legen sich „Die besten Achter der Welt“ beim **SH-Netz-Cup** auf dem Nord-Ostsee-Kanal (NOK) in die Riemen. Beim Rudern sind die Zuschauer klar im Vorteil – im Gegensatz zu den Sportlern können sie das Ziel immer im Auge behalten.

Und was wären solche Events ohne Zuschauer? Sie sorgen für Stimmung und feuern die Athleten an – so auch am 13. September bei der **Ruderregatta** auf dem Segeberger See. Weit mehr Publikum wird am 9. August in Rendsburg die Ufer säumen: Der **50er-Drachenboot-Cup** ist eine ganz andere Art von Ruderbootrennen – ein lautes, faszinierendes Spektakel, das viele Schaulustige anlockt.

Alle an Board!?

Die Surfmeister lassen sich meist an der Küste bewundern – zum Beispiel vom 20. bis 24. August in St. Peter-Ording bei den **California Kitesurfing Masters**. Die Meister

des „Drachen-Surfens“ fliegen aber auch im Binnenland übers Wasser – bei den **Wittensee Foiling Days** vom 6. bis 7. September.

Mit der Nase im Wind

Segel-Fans, die die nächste Kieler Woche nicht erwarten können, besuchen am 27. September die Flensburger Förde: Bei der **Kalkgrund-Regatta** gehen auch nordische Folkeboote an den Start. Die kleinen Holzboote bilden eine eigene Klasse und beeindrucken Schaulustige mit rasanten Manövern.



Fotos: © Visoot (o.); © yamnik88 (lit.); © Adrian Iglesias (re.), alle stock.adobe.com

Spannend wird es auch am 6. September beim **Förde Lights Cup**, der neuen Regatta des SVS Kiel: Auf zwei Bahnen setzten Ambitionierte und Amateure die Segel, um die Förde bis zum Kieler Leuchtturm und zurück zum Heimathafen Schwentine zu cruisen.

Vollgetankt mit Adrenalin

Regelrechte Raketenstarts kann man mit etwas Glück auf der Flensburger Fördepromenade beobachten. Auf Flyboards, eine Art Jetski mit Wasserantrieb, lassen sich Surfer mit Hochdruck in die Luft katapultieren. Daniel Düsentrieb lässt grüßen! Wem dabei vor Schreck das Eis aus der Waffel gefallen ist, entspannt sich beim Betrachten der eFoil: Die Elektro-Hydrophil-Boards vom Verleiher Fly & Sail fliegen schnell, aber sanft übers Wasser, angetrieben vom Elektromotor und dem Adrenalin mutiger Abenteurer.

Ähnliches sieht man auf der Hamburger Außenalster, wenn sich die Pumpfoil-Community im Alsterpark trifft. Die Pioniere dieses jungen Wassersports fliegen mit

reiner Muskelkraft übers Wasser. Aber bevor das Pumpen für den Antrieb gelingt, fliegen Anfänger erstmal sehr oft ins kalte Wasser der Alster. Ein Spaß für alle Anwesenden.



RE 74	RB 75	Station: Rendsburg		
RB 82		Station: Bad Segeberg		
RB 64		Station: St. Peter-Ording Süd		
RE 72	RB 73	Station: Eckernförde		
RE 72		Station: Flensburg		
RE 72	RB 73	RE 74	RB 75	Station: Kiel
RB 61		Station: Hamburg Hbf		

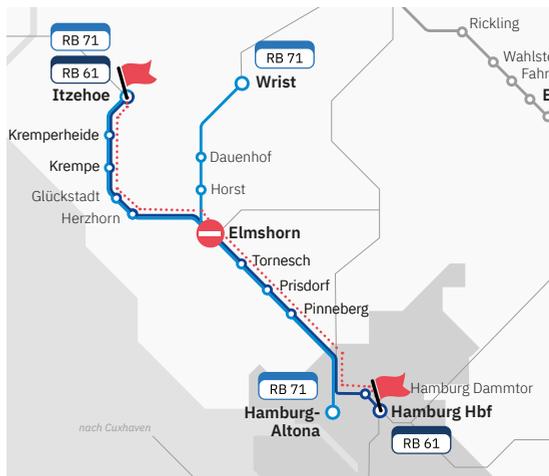
WARUM ES NICHT GLEICH LÄUFT, OBWOHL ES WIEDER LÄUFT

Die Eisenbahn ist manchmal kompliziert und vieles auf den ersten Blick nicht nachvollziehbar. Unser Mitarbeiter Gordon Doyen, Lokführer in Hamburg, klärt hier im Lokbuch regelmäßig auf. Diesmal lüftet er das Geheimnis, warum nach einer Störung nicht sofort alles wieder nach Plan fährt.

Hallo, liebe nordbahn-Fahrgäste!

Manchmal geht es einfach nicht weiter: Eine Streckensperrung, eine technische Störung am Zug oder ein kurzfristiger Personalausfall – das alles ist greifbar und verständlich. Aber wir werden oft gefragt, warum es, nachdem die Störung behoben wurde, häufig noch dauert, bis alles wieder planmäßig läuft. Das möchte ich Ihnen in dieser Folge darstellen. Als Beispiel wähle ich das Netz, in dem ich fahre, aber es gilt genauso in Flensburg, Kiel, Heide, Neumünster oder sonst wo im nordbahn-Land.

Ich stehe mit meinem Zug im Bahnhof Elmshorn. Seit fast einer Stunde. In Itzehoe bin ich pünktlich abgefahren, aber nun hätte ich schon mein Ziel erreicht haben sollen, Hamburg Hbf. Mit mir warten mehr als zweihundert Fahrgäste. Sie alle wollten längst bei der Arbeit sein, in der Schule, in der Uni oder beim Arzttermin. Stattdessen:



Warten. Streckensperrung. Ein Baum ist ins Gleis gefallen und hat die Oberleitung beschädigt. Dann endlich die erlösende Nachricht: Der Baum wurde von einem Kran entfernt und die Oberleitung repariert. Die Strecke ist wieder frei.

Weiter geht es trotzdem nicht

Viele Züge haben sich gestaut und die Betriebszentrale der DB in Hannover, die den Bahnverkehr in diesem Streckennetz koordiniert, will zunächst einen Eurocity von Kopenhagen nach Hamburg durchlassen, dann einen Fernzug von Kiel nach Prag. Danach sind wir an der Reihe. Aber vor uns

stehen Züge, die auch nicht weiterfahren konnten. Der Stau muss sich erst auflösen.

Hamburg Hbf, zur gleichen Zeit: Lange Gesichter am Bahnsteig, viele warten auf die nordbahn nach Itzehoe. Sie warten auf mich. Der Kollege, der vor mir – und noch vor der Streckensperrung – in Hamburg angekommen war, konnte keine weitere Tour übernehmen, da er dann seine Arbeitszeit überschritten hätte. Denn wie bei Bus- und Lkw-Fahrerinnen und -fahrern gelten auch bei uns strenge Höchstgrenzen, die wir im Sinne der Sicherheit unbedingt einhalten müssen. Dass er auch sein Kind aus der Kita

Foto: © nordbahn



abholen muss, ist ein zweiter Grund dafür, dass er den Ersatzzug nicht hätte fahren können.

Ich stehe immer noch in Elmshorn

Inzwischen hätte hier die nächste nordbahn Richtung Hamburg abfahren sollen. Es können aber nicht beide Züge direkt hintereinander nach Hamburg fahren, da es dort keine freien Gleise für beide Züge geben würde. Die Disponentin in unserer Leitstelle, die heute Chefin vom Dienst ist, muss eine Entscheidung treffen. Die Kollegin meldet sich telefonisch und weist mich an, meine Fahrt in Elmshorn abubrechen und meine Fahrgäste an den Zug hinter mir zu übergeben. Ich bekomme die Order, zurück nach Itzehoe zu fahren.

Damit löst die Leitstelle zwei Konflikte

Zumindest ab Elmshorn fährt mein Zug, der eigentlich ab Hamburg hätte fahren sollen, wieder halbwegs planmäßig zurück und ich bin wieder in meinem vorgesehenen

Dienstablauf. Das Nachsehen haben die Fahrgäste, die gern in Hamburg, Pinneberg, und Tornesch eingestiegen wären. Ihr Zug fällt aus, obwohl die Strecke wieder frei ist.

Leider ist das Problem damit nicht gelöst und wird meiner Kollegin in der Leitstelle weiterhin Kopfzerbrechen bereiten. Denn es gibt ja noch die andere Linie, die RB 71 von Wrist nach Hamburg-Altona. Auch dort sind die Züge nach der langen Streckensperrung nicht dort, wo sie hätten sein sollen. Auch dort muss ein Lokführer wegen zu langer Arbeitszeit abgelöst werden.

Die Leitstelle kann einen Ersatz besorgen, man hat eine Kollegin telefonisch beim Mittagessen zu Hause erreicht. Sie erklärt sich bereit, einzuspringen und sitzt nun im eiligst bestellten Taxi auf dem Weg zum Einsatzort. Dennoch: Es fallen Züge aus, weil sie nicht dort hinfahren konnten, von wo aus sie hätten zurückfahren sollen.

Warum ein Ersatzzug keine Lösung ist

Ich werde manchmal gefragt, warum wir keinen Ersatzzug bereitstellen, wenn es zu Störungen kommt. Dafür gibt es im Wesentlichen zwei Gründe. Der eine ist, dass wir nicht beliebig viele Züge „auf Vorrat“ stehen haben. Unsere Leistungen, d. h. alle Zugverbindungen, werden vom Land Schleswig-Holstein in Auftrag gegeben. Wir haben genügend Züge, um den bestellten Fahrplan zu erfüllen und es wird selbstverständlich eine Reserve eingeplant. Die ist jedoch nicht unerschöpflich und wenn Sie wissen, dass solch ein nordbahn-Zug einige Millionen Euro kostet, verstehen Sie auch, warum wir nicht ein paar Züge auf dem Hof stehen haben.

Und dann ist da der Faktor Mensch: Ein Zug bringt nur etwas, wenn da auch jemand ist, der ihn fährt. Der ihn vorher für seinen Einsatz vorbereitet, ihn vom Abstellgleis holt und an den Bahnsteig rangiert. Die Dienstpläne von uns Lokführerinnen und Lokführern sind eng getaktet, minutiös geplant. Auch hier gibt es Reserven, aber auch sie sind begrenzt.

Die Eisenbahn – ein äußerst komplexes Netzwerk

Die Leute in unserer Leitstelle müssen in jedem Störfall unzählige Faktoren überdenken: Wo sind meine Fahrzeuge? Wo fehlen sie, wo brauche ich sie? Wann können sie da ankommen? Habe ich dort freie Gleise? Muss ein Lokführer abgelöst werden? Wer könnte einen Dienst übernehmen, wen kann ich wo abziehen und anderswo hinbringen?

Fotos: nordbahn

Und sie müssen viele Schritte im Voraus planen, denn jede Entscheidung zieht Folgen nach sich. Es muss z. B. bedacht werden, ob ein Zug am Ende des Einsatzes zur Toilettenentsorgung oder zur Routineprüfung in die Werkstatt muss. Oder dass ein Lokführer, dessen Dienst umgeplant wurde, nicht zu lange arbeitet und zum Feierabend seinen Wohnort noch erreicht. Und die Züge, von denen er abgezogen wurde, muss auch jemand fahren. Außerdem muss bedacht werden, wo ein Zug am nächsten Morgen bereitstehen soll. Eine Entscheidung, die heute getroffen wird, kann noch tagelang Folgen haben.

Seien Sie versichert: Uns Eisenbahnerinnen und Eisenbahnern ist es nicht egal, ob oder wie es läuft. Gerade bei Störungen arbeiten wir alle Hand in Hand, egal ob im Führerstand, in der Leitstelle oder Werkstatt. Wir alle setzen alles daran, den Betrieb wieder zum Laufen zu bringen. Aber manchmal braucht es Zeit.



Eine gute Fahrt wünscht Ihnen

Ihr Lokführer Gordon

Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

40 JAHRE NATIONALPARK:
WATT ZU FEIERN

Unter dem Motto „Jung, wild und dynamisch“ feiert der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer ein ganzes Jahr lang seinen 40. Geburtstag.



Seit seiner Gründung 1985 hat sich der Nationalpark zum größten Schutzgebiet Deutschlands entwickelt: Mit einer Fläche von 4.380 km² reicht er von der dänischen Grenze bis zur Mündung der Elbe. Und das soll jetzt gefeiert werden: Anlässlich seines runden Geburtstages lädt die Veranstaltungsreihe „40 Jahre & 40+ Nationalpark-Erlebnisse“ das ganze Jahr über Interessierte ein, die Natur rund ums Wattenmeer näher kennenzulernen.

Unter fachkundiger Leitung gibt es verschiedenste geführte Wanderungen und es wird zu allerlei Festen und Events geladen. Auch im Multimar Wattforum, dem Zentrum des Nationalparks in Tönning, finden mehrere

Veranstaltungen statt. Eine kleine Auswahl von Events im nordbahn-Gebiet findest du rechts im Kasten.

Wissenswertes zum Wattenmeer: Watt für Klockschietter*

Das Wattenmeer umfasst verschiedene Lebensräume wie Watt, Priele, Sandbänke, Salzwiesen und Dünen. Das eigentliche Watt sind die Flächen, die im Rhythmus der Gezeiten abwechselnd trockenfallen und wieder überflutet werden. Dort, wo Flüsse ins Meer münden und große Mengen Sedimente ins Meer spülen oder wo es geschützte Zonen hinter Inseln oder in Buchten gibt, bildet sich dann ein besonderer Lebensraum zwischen Land und Meer.

Foto: © Martin Stock / LKN.SH

Das gesamte Wattenmeer der Nordsee umfasst mehr als 11.500 km²: Es reicht von den Niederlanden über Deutschland nach Dänemark und ist damit die größte zusammenhängende Wattlandschaft der Welt. Die Natur dort entwickelt sich weitgehend vom Menschen unbeeinflusst. Damit das so bleibt, erklärten es die drei deutschen Küstenländer nach und nach zu Nationalparks: Schleswig-Holstein startete 1985, Niedersachsen folgte 1986 und das Hamburgische Wattenmeer 1990.

Von den etwa 3.200 beheimateten Tierarten kommen ca. 250 ausschließlich dort vor. Dazu leben mehr als 60 Fischarten und die Meeressäuger Seehund, Kegelrobbe und

Schweinswal in der geschützten Nordsee. Jährlich rasten zehn bis zwölf Millionen Vögel im Wattenmeer und etwa 100.000 Brutpaare ziehen ihren Nachwuchs groß – damit ist es das vogelreichste Gebiet Mitteleuropas. Seit 1990 ist das Wattenmeer ein UNESCO-Biosphärenreservat. Und aufgrund seiner großen ökologischen Bedeutung wurde es 2009 auch als UNESCO-Weltnaturerbe ausgezeichnet.

*Platt für Besserwisser



- **27. Juli, Steinzeitdorf Albersdorf:** Sommermarkt mit Führungen und Mitmachaktionen
- **30. Juli, Katinger Watt:** Große Entdeckungstour mit Rad oder Auto
- **9. September, Warwerort:** Radtour zum Thema „Zugvögel in der Wattenmeerregion“
- **4. Oktober, Dithmarschen:** Westküsten-Vogelkiek, Tagestour mit dem Bus
- **12. Oktober, Tönning „Coffee & Cake“-Quiz:** im Multimar Wattforum in gemütlicher Runde
- **25. Oktober, ab Husum:** Naturkundliche Tagestour „Ein Tag Sylt-Natur pur“

Alle Infos unter:



Multimar Wattforum
Dithmarscher Str. 6a,
Mo–So 10–17 Uhr,
RB 64 **Station:** Tönning
multimar-wattforum.de

BEGEGNUNG DER FLAUSCHIGEN ART

Lust auf einen Spaziergang mit sanften, wuscheligen Wesen? Alpaka-Wanderungen sind ein besonderes Erlebnis: Ein Spaziergang mit diesen außergewöhnlichen Tieren hat eine wohltuende Wirkung auf uns Menschen.

Alpakas sind ein Phänomen. Nicht nur, weil die ursprünglich aus den Anden stammenden Tiere hier im nordischen Flachland so schnell heimisch geworden sind. Sie sind auch eine phänomenale Erscheinung: Mit ihrer drolligen Wuschelfrisur, ihren flauschigen Beinen und ihren großen Kulleraugen wirken sie fast wie niedliche Stofftiere.

Ihr einzigartiger, lustiger Look ist es nicht allein, der eine geradezu magnetische Wirkung auf viele Menschen ausübt. Alpakas sind einfach sehr freundlich und es gibt wohl kaum jemanden, der diese stets friedlichen Tiere nicht auf Anhieb sympathisch findet.

Stress abbauen beim Wandern mit Tieren

Wer ein Alpaka anschaut und es vielleicht sogar streichelt, kann gar nicht sauer oder genervt sein. Die Ruhe, die diese lebenswürdigen Vegetarier ausstrahlen, überträgt sich auf den Menschen. Eine Alpaka-Spaziergang ist daher ideal zum Stress abzubauen.



Alpakas werden oft zusammen mit Lamas gehalten. Beide gehören zu den höckerlosen Kamelen. Lamas sind deutlich größer und ihr Fell ist nicht so weich. Aber vor allem sind Alpakas zahmer. Zielsicher spucken können aber beide, wenn sie gereizt werden oder Angst bekommen.

Wundern der Natur begegnen

Auf der Kleinen Wunderwiese im Naturpark Aukrug erwarten dich drei Lamas und vier Alpakas zu Begegnungen auf der Weide oder Wanderungen in kleinen Gruppen. Vorher stellen Mutter und Tochter Eichhorn, beide ausgebildete pädagogische Fachkräfte für tiergestützte Interventionen, die Tiere vor und lassen sich gern „Löcher in den Bauch fragen“.

Fotos: © istockphoto.com / Sanitaga; © Corradox (re. o.)

Kinder dürfen erst ab sieben Jahren auf die etwa einstündige Tour mitgehen, Hunde dagegen nicht. Für Kinder kann eine Alpaka-Wanderung ein „Türöffner“ zur Natur sein: Die neugierigen Tiere lenken ihre Aufmerksamkeit auf die kleinen Wunder am Wegesrand. Außerdem lieben Kinder es, die gutmütigen „Wollis“ zu streicheln.

After Work zum Picknick mit Alpakas

Wer das bei einer Schnupperrunde probieren möchte, geht im Westküstenpark von St. Peter-Ording auf kurze Alpaka-Wanderung. Dort dauern die Spaziergänge mit den Südamerikanern nur dreißig Minuten. Auf dem Sonnenhof in Lasbek bei Bad Oldesloe kannst du mit Alpakas nicht nur spazieren, sondern auch dösen, mit ihnen picknicken oder sogar Yoga machen. Und auf Hof Wiedwisch, in Kummerfeld bei Prisdorf, verabredet man sich mit ihnen sogar zum Kaffeeklatsch oder Feierabendgetränk. Mit einem sanftmütigen Alpaka ist man offenbar bei fast jeder Gelegenheit in bester Gesellschaft.

- RB 63 Station: Aukrug
- RB 64 Station: St. Peter-Ording Süd
- RB 82 Station: Bad Oldesloe
- RB 71 RE 72 Station: Prisdorf

Alle Tierbegegnungen und -wanderungen nur nach Anmeldung.

GEHEIMES GOLD IN DEN BERGEN

Yippie! Bad Segeberg verwandelt sich wieder in den Wilden Westen. Auf dem Programm der Karl-May-Spiele steht diesmal ein spannendes Abenteuer, das die Zuschauer in seinen Bann zieht und in eine andere Welt entführt.

Für viele Wildwest-Fans ist „Halbblut“ ein unentdeckter Schatz. Denn die einst von Karl May geschriebene Abenteuer-geschichte wurde bisher selten am Kalkberg aufgeführt. In diesem Sommer treffen Winnetou und Old Shatterhand endlich wieder auf Ik Senanda – das titelgebende „Halbblut“, Sohn einer Comanchin und eines Weißen. Steckt der junge Krieger hinter den geheimnisvollen Unglücksfällen im Eisenbahnerlager Firwood Camp? Noch bevor die Blutsbrüder für Frieden im Camp

sorgen können, bekommen sie es mit einem Verbrecher-Duo im Goldrausch zu tun – und stecken selbst der Klemme.

Der wahre Wilde Westen

Neben Spezialeffekten und Pyrotechnik-Shows erwarten die Besucher atemberaubende Stunts und Action-Szenen sowie ein spektakuläres Bühnenbild. Seit Neuestem gehören zu den Kulissen des 18.000 Quadratmeter großen Freilichttheaters auch eine prächtige Südstaatenvilla, ein schwenkbarer

Fotos: © Karl-May-Spiele / Claus Harlandt

Kran und eine silberne Dampflokomotive. Insgesamt 80 Darsteller, 25 Pferde, ein Seedler und drei Wüstenbussarde wirken bei dem kurzweiligen Wildwest-Abenteuer mit.

Winnetou – ein Musicalstar

Bereits zum fünften Mal reitet Musical-Darsteller Alexander Klaws (Foto u.) in der Rolle des Apachenhäuptlings Winnetou durch die Segeberger Prärie – auf seinem Pferd Iltshi, das mindestens so berühmt ist wie sein Reiter. Aber die beiden sind nicht die einzigen Stars am Kalkberg: Das Schurkenpaar Donna und Charles Leveret mimen die TV-Promis Sonja Kirchberger und Francis Fulton-Smith (Foto li.).



Nach seiner Premiere 2023 kehrt Bastian Semm in diesem Jahr als Old Shatterhand zurück, Sascha Hödl übernimmt die Titelrolle. Und Harald Wiczorek nimmt nach 46 Jahren Abschied vom Kalkberg: Als Goldsucher „Majestät“ wird der 77-Jährige ein letztes Mal auf seiner Lieblingsbühne zu sehen sein. Winnetou würde sagen: „Howgh“, was so viel bedeutet wie „Ich habe gesprochen“ – oder einfach „Tschüs“.

Vorstellungen bis 7. September:
Do, Fr, Sa 15 + 20 Uhr, So 15 Uhr
karl-may-spiele.de

RB 82 Station: Bad Segeberg

Ein Abend
im Wilden
Westen zu
gewinnen!

Wir verlosen 5 x 2 Tickets für die Saison 2025 der Karl-May-Spiele. Teilnahme* ist nur über den nebenstehenden QR-Code möglich.
Einsendeschluss: 6. August 2025.



*Mehr zu den Teilnahmebedingungen auf nordbahn.de/gewinnspiele

Die Geschichte der Freizeit

RUHE, BITTE!

Endlich Feierabend, Wochenende, Urlaub. Ab und zu brauchen wir einfach eine Verschnaufpause. Aber seit wann haben wir eigentlich „Freizeit“? Und wie hat sich unser Freizeitverhalten im Laufe der Jahre gewandelt?

Ein paar Tipps
zu interessanten
Freizeitaktivitäten
findest du hier im
Lokbuch.

Die Möglichkeiten, unsere freie Zeit zu gestalten, erscheinen heutzutage nahezu unbegrenzt. Vom Theaterbesuch bis zum Wassersport-Weekend – mit der nordbahn sind Erholung und Abwechslung gleich um die Ecke. Doch leider reicht die Zeit nie. Dabei ist Freizeit, so wie wir sie kennen, noch eine recht junge „Erfindung“.

Sonntags in den Ruderclub

Ende des 19. Jahrhunderts war es in Deutschland normal, täglich 11 bis 14 Stunden zu arbeiten. Erst 1918 wurde der

Achtstundentag eingeführt – einen freien Samstag gab es damals nicht. Und auch keinen Urlaub, nur Beamte bekamen zehn Tage im Jahr frei.

Für Ausflüge und Reisen reichten die knappe Zeit nach der Arbeit und das Einkommen der Arbeiter und Angestellten nicht. Man begnügte sich mit Spaziergängen mit der Familie, Kaffeeklatsch mit den Nachbarn und einem regen Vereinsleben. Insbesondere Sport- und Gesangsvereine erlebten ihre Blütezeit.

Am Wochenende an den Strand

Ab 1959 wurde nach und nach die Fünftage-woche eingeführt sowie ein Jahresurlaub für alle – in der Regel 15 Tage. Der Wohlstand wuchs und mit ihm entwickelte sich der Tourismus. Ganz Deutschland fuhr in den Sommerferien an die Nord- und Ostsee. Eine vielfältige, sich permanent wandelnde Freizeitkultur entstand.

Auch in den vergangenen zehn Jahren hat sich das Freizeitverhalten der Deutschen verändert. Laut dem Freizeitmonitor 2024

der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen wurden in diesem Zeitraum vor allem Tagesausflüge und Wochenendfahrten beliebter. Darin sehen die Forscher den wachsenden Wunsch, außerhalb der Arbeitszeit etwas Neues zu erleben.

Erst ins Internet, dann Outdoor-Action

Demnach geht der Trend weg von altbekannten Beschäftigungen hin zu ungewöhnlichen Erlebnissen, die spannendere Unterhaltung versprechen. Vor allem Aktivitäten außer Haus sind gefragt. Denn obwohl das Surfen im Internet der Favorit der meisten ist, wollen sich immer mehr Menschen sportlich betätigen. Wer früher spazieren ging oder mit dem Auto zum Tennisclub fuhr, wandert heute lieber mit Alpakas. Und was einst der Gesangsverein und später die Disco war, ist nun der Knopf im Ohr beim Yoga auf dem SUP-Board.





N-JOY The Beach in Büsum SUMMER VIBES AM NORDSEESTRAND

Am 30. August wird in Büsum wieder N-JOY The Beach gefeiert. Das heißt: Sand unter den Füßen, Musik in den Ohren und Star-DJs, die die Büsumer Watt'n Insel in die größte Strandparty des Nordens verwandeln.

Wenn entspannte Beach-Vibes für beste Festivallaune sorgen und die Beats bis nach England wummern – dann ist Party-Time im Büsumer Wattenmeer. Moderiert wird der Abend von Greg und Lars aus der N-JOY Morningshow und das musikalische Warm-up übernimmt N-JOY Resident DJ Christian Lidsba.

Den Auftakt macht das Duo twocolors: Mit Songs wie „Lovefool“ und „Heavy Metal Love“ sorgt es für eine jubelnde Menge und die passende Stimmung für eine ausgelassene Strandparty. Anschließend präsentieren GAMPER & DADONI ihr Programm mit einer Mischung aus House, Deep House und Pop. Sie haben bereits über 150 Shows auf der ganzen Welt gespielt – da wird es Zeit, dass auch Büsum dran ist.

Vor der beeindruckenden Kulisse des Wattenmeers wird ab 18 Uhr nicht nur getanzt, sondern auch am Strand gechillt. Für Getränke und leckeres Essen ist jedenfalls gesorgt.



Entspannt ist auch der Eintritt beim NDR Top-Open-Air-Event des Nordens: Der kostet wie immer nix. Du kannst also für lau auf die Watt'n Insel der Familienlagune Perlebucht kommen und zum Sound des Sommers in den Sonnenuntergang tanzen. Mit ein bisschen Glück länger als im vergangenen Jahr: Sturmflut und Unwetter gestalteten die Party 2024 leider etwas aufregender – und kürzer – als üblich.

Mit uns hin & weg

Ab nachmittags gibt es ein Bus-Shuttle vom Bahnhof Büsum zur Perlebucht. Zur Verstärkung der Züge verkehren nach Konzertende zwei Zusatzbusse nach Heide. Infos auf nordbahn.de

30. August, ab 18 Uhr
[buesum.de/
veranstaltungen/
highlights/njoy-the-beach](http://buesum.de/veranstaltungen/highlights/njoy-the-beach)

RB 63 Station: Büsum

SE-KulturTage

KULTUR VOR DER HAUSTÜR

Im September dreht sich im Kreis Segeberg wieder alles um Kultur – ein Festival zum Mitmachen und Genießen, regional und dezentral.

Musik, Kunst, Literatur, Theater, Tanz, Film, Fotografie und Performance: Mit 109 Veranstaltungen an 26 Orten in 17 Tagen bieten die SE-KulturTage ein vielfältiges Programm. Erstes Highlight zum Auftakt am 12. September ist ein Abend in der Marienkirche in Bad Segeberg, an dem drei Tänzerinnen mit der Orgel und dem illuminierten Kirchenraum interagieren.



Das komplette Programm wird am 12. August veröffentlicht, ein paar Highlights stehen aber schon fest. So lädt das diesjährige SE-KulturDorf Hagen z. B. am 21. September zum Kulturspaziergang mit Überraschungs-Acts ein. Daneben stehen auf der Dorf-Agenda ein Open-Air-Konzert, Kindermitmachtheater, ein Violinkonzert und brasilianische Musik.

Fotos linke Seite: © TMS Buesum (li.), © twocolors (re.), rechte Seite: © Mark Christoph Klee (o.), © The Stokes (u.)



In Boostedt versprechen „The Stokes“ ebenfalls am 21. September einen unterhaltsamen Konzertabend nach irischer Art. Am 26. September zeigt das Kollektiv Merle | Mischke | Klee in Bad Segeberg ein Tanzstück gegen Queerfeindlichkeit und für Demokratie, während Mark Christoph Klee in „Herbert“ das Leben seines schwulen Urgroßonkels erforscht. Am 27. September wird es dann laut mit drei Gitarren-Bands im Jugendzentrum Mühle in Bad Segeberg.

12. bis 28. September,
Infos und Programm: se-kultur.de

RB 82 Station: Bad Segeberg

RB 71 Station: Wrist, von dort Bus
bis Station: Hagen bei Bad Bramstedt

RB 82 **RB 63** Station: Neumünster,
von dort Bus bis Station: Boostedt



NordArt 2025

SCHMELZTIEGEL DER KULTUREN

Seit 1999 zeigt die Ausstellung NordArt auf dem Gelände der alten Carlshütte in Büdelsdorf ausgewählte Werke von 200 internationalen Künstlern – jedes Jahr neu konzipiert und kuratiert. Diesmal locken Specials zu Japan, China, Polen, Chile und der Mongolei die Besucher in und um die ehemalige Gießerei, zu der auch ein 80.000 Quadratmeter großer Skulpturenpark gehört.



6. Juni bis 5. Oktober,
Büdelsdorf bei Rendsburg, nordart.de
RB 75 Station: Rendsburg, von dort Bus
bis Station: Carlshütte

Fotos: Jörg Wohlfromm © www.nordart.de (l.), © Maïke Keller (re. o.), © Oliver Franke (re. u.)

NORDEN Festival in Schleswig FEINES FESTIVAL AM FJORD

Aus Norddeutschland, Skandinavien und Island, dem Baltikum, Polen und den Niederlanden reisen die Künstler zum Nordic Arts Festival. Im Gepäck haben sie verschiedenste Musikstile, viel Literatur, Kunst und Filme. Auch Akrobaten, Walking Acts, Workshops und sportliche Aktivitäten gehören zum vielfältigen Kulturangebot des für seine Nachhaltigkeit ausgezeichneten Events.

28. August bis 7. September,
jeweils Donnerstag bis Sonntag
Königswiesen an der Schlei in
Schleswig, norden-festival.com
RE 74 Station: Schleswig



Husumer Hafentage

FEIERN NACH NORDSEEART

Live-Bands auf drei Bühnen, Kunsthandwerkermarkt, Kinderland: Bei den Husumer Hafentagen fällt die Auswahl nicht leicht. Neben vielen maritimen und kulturellen Highlights lädt die Meile rund um den Binnenhafen auch zum Genießen beim großen Streetfood-Festival ein – wahrhaft Mutige messen sich vorher im Tauziehen, Hafentagelauf und beim Entenrennen.

6. bis 10. August
RB 64 RE 74 Station: Husum



Die Nordbahn zu Gast bei der nordbahn: MITEINANDER MEHR BEWEGEN

Zwei Unternehmen, ein Name – ein guter Grund, sich kennenzulernen. Dachte sich die nordbahn und lud die Nordbahn ein. Im Mai war es so weit: Sechs Mitarbeiter der Nordbahn-Werkstatt aus Schönfließ besuchten die nordbahn-Werkstatt in Hamburg-Tiefstack.

Die Nordbahn in Brandenburg ist eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Auf den ersten Blick verbindet die beiden Unternehmen also nur der Name. Doch aus diesem Zufall entstand eine Begegnung zweier Welten, die viel voneinander lernen können. Unter dem Motto „Nordbahn trifft nordbahn“ stand der Vormittag im Zeichen des Austauschs, der Neugier und der gegenseitigen Wertschätzung.



Mit ihren zwei Begleitern wurden die Werkstattmitarbeiter herzlich in Hamburg empfangen – beim gemeinsamen Frühstück brach schnell das Eis. Auf einer Führung über das Gelände bekamen die Gäste Einblicke in die technischen Abläufe, das Streckennetz, die Wartung und Instandhaltung der Züge. Als Highlight konnten sie einen Blick in den Führerstand werfen – dorthin, wo die Lokführer täglich ihren verantwortungsvollen Job machen, ein besonderer Moment für sie.

„Der Tag hat uns gezeigt, wie wertvoll und vielfältig berufliche Tätigkeiten in ganz unterschiedlichen Kontexten sein können“, fasste ein Begleiter der Nordbahn-Werkstatt den Besuch zusammen. Alle waren sich einig: Das Treffen war ein gelungenes Beispiel dafür, wie Inklusion als überregionaler Austausch auf Augenhöhe gelingen kann.

Ein Gegenbesuch in Schönfließ ist bereits in Planung: Die nordbahn wird sich in naher Zukunft vor Ort ein Bild davon machen, wie in der Werkstatt in Schönfließ gearbeitet wird, nach dem Motto: „Zwei Nordbahnen – ein Gedanke: Miteinander mehr bewegen.“

Fotos: © nordbahn (li.); © Paige Thompson (re.)

KAMELE OHNE HÖCKER

Wusstest du, dass Alpakas zur Familie der Kamele gehören? Sie haben zwar keine Höcker wie Trampeltiere und Dromedare, aber trotzdem einiges mit ihren buckligen Verwandten gemeinsam.

Kamele – das sind doch diese langbeinigen Tiere mit Höcker, die wochenlang durch die Wüste laufen können, ohne zu essen und zu trinken? Ja, aber nicht nur. Neben den Dromedaren – mit einem großen Höcker auf dem Rücken – und den Trampeltieren, die davon zwei haben, gibt es auch Kamelarten ohne Höcker. Zu diesen gehören Alpakas. Die mit dem weichen Fell und der lustigen Frisur.

Berge statt Wüste, Gras statt Sand

Im Unterschied zu ihren Verwandten in den heißen, trockenen Ländern Afrikas, kommen Alpakas aus den Bergen Südamerikas, wo immer saftiges Gras zu finden ist. Daher mussten sie sich im Laufe der Jahrtausende keine Höcker als Fettpolster zulegen, wie Kamele, die in den kargen Steppen und Wüsten ihrer Heimat oft nichts zu fressen finden. Auch Wasserreserven brauchten sie nie in ihrem Körper einzulagern: Im peruanischen Hochland gibt es genug zu trinken. Vielleicht haben sich die Alpakas deshalb hier oben im Norden so gut eingelebt. Hier gibt es auch viel Wasser – und Gras.



Fußsohlen mit Polster

Aber was haben alle Kamelarten gemeinsam? Ihre Füße! Kamele sind „Schwielensohler“. Das heißt: Unter den beiden großen Zehen, auf denen sie laufen, befindet sich ein elastisches Polster aus Bindegewebe – die Schwielensohle. Die Alpakas haben also ihre „Sportschuhe“ immer an. Deshalb kann man mit ihnen auch gut wandern gehen.

Was unterscheidet Alpakas von anderen Kamelen?

- a) Ihre Frisur
- b) Ihr fehlender Höcker
- c) Ihre Fußsohlen

Lösung: a) und b) ist beides richtig

Impressum:

Herausgeber: NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG; Grüner Deich 15, 20097 Hamburg, www.nordbahn.de, presse@nordbahn.de | Redaktion: Kathrin Freist (V.i.S.d.P.), Esther Stein, Dagmar Brandt, nordbahn | Konzept & Gestaltung: kaithomasdesign.de | Druck: wir-machen-druck.de | Angaben zu Märkten, Festivals und Veranstaltungen ohne Gewähr (Änderungen vorbehalten) | Auflage: 7.500 Exemplare



Büsum

Urlaub in Büsum

bucht man auf [buesum.de](https://www.buesum.de)

